

Thomas und Kerstin Triebel
Stiftstraße 10
06567 Bad Frankenhausen

Thüringer Allgemeine
Lokalredaktion
Artern
Leipziger Straße 25

06556 Artern

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bad Frankenhausen, den 14. 01. 08

als uns vor ein paar Wochen von Freunden erzählt wurde, daß an der B85 zwischen Bad Frankenhausen und Kyffhäuser großflächig ganze Hänge abgeholzt wurden, dachten wir, das ist doch gar nicht möglich in einem Gebiet mit Naturparkstatus (Auszug aus der Definition der Naturparke in Deutschland : “Die zugrundeliegende Idee ist ein Schutz durch Nutzung, deshalb ist die Akzeptanz und die Beteiligung der Bevölkerung am Schutz der Kulturlandschaft und Natur sehr wichtig. Dabei sollen der Schutz der Natur und die Bedürfnisse von Erholungssuchenden so verknüpft werden, dass beide Seiten davon profitieren: nachhaltiger Tourismus mit Respekt vor dem Wert der Natur und Landschaft stehen im Vordergrund. Grundsätzlich sind hier alle Handlungen, Eingriffe und Vorhaben verboten, die dem Schutzzweck zuwiderlaufen.”).

Wir hielten die Beschreibungen für übertrieben, doch wurden wir leider eines besseren belehrt. Soll der neu ausgezeichnete Kyffhäuser-Wanderweg darüber hinwegtäuschen, dass durch schwere Technik schon großflächig andere Wanderwege zerstört wurden und nur noch bei Frost “begehrbar” sind? Daran hat man sich ja inzwischen schon gewöhnt, wenigstens blieb ja bisher die Flora und Fauna weitgehend unberührt, aber während einer Wanderung auf einem der beliebtesten Wanderwege, der von Schulzens Häuschen kommend, um die Scheitsköpfe zum Tilledaer Stieg führt, traf uns das Entsetzen mit voller Wucht. Unfähig zu glauben, was wir dort vorfanden, der Anblick der großflächig zerstörten Natur ist einfach “unbeschreiblich” (die in der Anlage beigefügten Vorher-Nachher-Bilder können nur einen Ausschnitt des tatsächlichen Ausmaßes der Verwüstungen wiedergeben, ganz zu schweigen von den Empfindungen, die dabei entstehen). Die Erklärung von Herrn Klüßendorf vom Forstamt Oldisleben gegenüber TA-Redakteur Ingolf Gläser, daß die Sicherheit der Autofahrer auf der B85 gewährleistet werden soll, kann man nur bedingt nachvollziehen, was passiert denn beim nächsten großen Unwetter, wenn die Gips-Karst-Hänge nun vollkommen ungeschützt der Witterung / Bodenerosion preisgegeben sind? Die Freude über die gestiegenen Holzpreise bestätigen da eher andere Vermutungen.

Natürlich spielen gesetzliche Zwänge für die Sicherheit der Autofahrer eine Rolle, und es stört sicher auch niemand, wenn der Forst auch im Zuge dieser Maßnahmen auch mit Holz aus dem Kyffhäuserwald seine Kassen aufbessert, aber daß hier komplette Flächen systematisch abgeholzt und bis auf den letzten Busch kahl gemacht werden, noch dazu mit überdimensional schwerer Technik, die die vor ca. 160 Jahren von Einwohnern aus Bad Frankenhausen mühsam in Handarbeit angelegten Wanderwege und die angrenzende Natur z.T. unwiederbringlich zerstört, so etwas darf doch in einem Naturpark und Schutzgebiet wie dem Kyffhäuser einfach nicht möglich sein.

Der gesamte Kyffhäuser wurde 1941 unter Landschaftsschutz gestellt, einzelne Bereiche sogar schon früher. Jedes Kind in unserer Region lernt von klein auf, daß das Kyffhäusergebiet einzigartig und Rückzugsgebiet für seltene Pflanzen und Tiere ist, die behütet und geschützt werden müssen. Selbst zu DDR-Zeiten wurde in verschiedenen Dienstanweisungen (z.B. 12/66 vom 8. Juli 1966) festgelegt, daß entlang der Wanderwege Einschnitte möglichst klein zu halten sind und die Forstwirtschaftsbetriebe sich an der Ausgestaltung und Erhöhung des Erholungswertes des LSG zu beteiligen haben. Sind nach bundesdeutschem Recht die Forstbetriebe dieser Pflicht enthoben oder gar dazu angehalten, den Naturschutz ganz außer acht zu lassen? Für den Naturpark und das Naturschutzgroßprojekt Kyffhäuser wurden seit 1990 Millionen ausgegeben, nun werden für das Modellprojekt Kyffhäuserkreis wieder Fördertöpfe aufgemacht, um die Region attraktiver zu gestalten. Diese lebt doch fast nur noch vom Tourismus, viele Besucher kommen ausschließlich gerade wegen dieser Landschaft, die weithin bekannt für ihre Einzigartigkeit ist, hierher!

Wir persönlich waren immer sehr stolz darauf und haben gerne für "unseren Kyffhäuser" geworben. Das ist im Moment einfach nicht mehr möglich, man möchte ja das Elend selber nicht mehr sehen, der Anblick läßt einem vor Fassungslosigkeit und Ohnmachtsgefühl die Tränen aufsteigen.

Da dieses Thema uns und viele Menschen, speziell in Bad Frankenhausen, die von jeher mit ihrer Heimat, ihrem Kyffhäuser, emotional verbunden sind, sehr stark bewegt, bitten wir um Stellungnahme zu den folgenden Fragen:

Wie ist bei allem Verständnis für die Forstbetriebe so ein Raubbau mit dem Naturschutz- / Naturparkgedanken zu vereinbaren?

Wer trägt die Verantwortung für die Zerstörung des Lebensraumes der geschützten Pflanzen- und Tierarten? (Nach Aussagen der örtlichen Jäger wurde im Forstort Scheitsköpfe die vom Aussterben bedrohte Wildkatze gesichtet, welche nun durch den zerstörten Biotop ihr Einstandsgebiet verläßt!)

Ist im Naturpark Kyffhäuser weiterhin mit großflächigem Aholzen zu rechnen?

Darf man erwarten, dass alle zerstörten Wanderwege wieder in Ordnung gebracht werden, soweit dies überhaupt noch möglich ist (wie z.B. Wanderweg um die Scheitsköpfe)?

In welchem Umfang ist eine Wiederaufforstung geplant, auch aus Verantwortung an nachfolgende Generationen?

Gilt der Grundsatz, dass die Buche in ihrer Jugend Schatten braucht, nicht mehr?

Wie sollen die abgeholzten Hänge vor Bodenerosion geschützt bzw. gesichert werden?

Wer trägt die Kosten für die nun auch wieder notwendig gewordene Hangsicherung?
Bei Erosion droht eine Totalsperrung der B85.

Wir werden das Projekt mit namentlich bekannten naturverbundenen Bürgern begleiten und uns ggf. für die Wiederherstellung einer intakten Natur einsetzen.

Wir bitten um Eingangsbestätigung.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Triebel

Kerstin Triebel

Verteiler:

Untere Naturschutzbehörde Sondershausen
Obere Naturschutzbehörde Erfurt
Bürgermeister der Stadt Bad Frankenhausen
Tourismusverband Kyffhäuser e.V.

Naturparkverwaltung Rottleben
Forstamt Oldisleben
Thüringer Allgemeine



Bild links: Mai 2007
Blick vom Wanderweg aus gesehen
Ein geschlossenes grünes Blätterdach lässt die B85 mit fließendem Verkehr
nur akustisch wahrnehmen)

Bilder rechts: Dezember 2007
Kompletter Kahlschlag mit ungestörter Sicht auf die B85





Bild links: Mai 2007

Der reizvolle Wanderweg oberhalb der B85

Bilder rechts: Dezember 2007

Links und rechts des Wanderweges Mondlandschaft.

Das aus dem Hang entfernte Gestein wurde als Schotter auf dem Weg aufgebracht, der bei Unwetter ungeschützt auf die Straße rollen kann.





Impressionen von den nun "sicheren" Gips-Karst-Hängen von der B85 aus gesehen (Januar/08)